

---

Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen (AKF)  
und Melanchthon-Akademie, Köln

Zukunftsfähige und geschlechtergerechte Care-Arbeit:  
Was ist unsere Vision einer  
sorgenden Wirtschaft und Gesellschaft

Prof. Dr. Ulrike Knobloch  
[ulrike.knobloch@uni-vechta.de](mailto:ulrike.knobloch@uni-vechta.de)

13.11.2021

---

## Gliederung

---

- Mehrere Ausgangspunkte
- Ökonomie der bezahlten und unbezahlten Arbeit
- Zukunftsfähige und geschlechtergerechte Versorgungssysteme
- Beginn einer Sorgebewegung ?
- Literaturhinweise und Literatur

## Mehrere Ausgangspunkte

## Sorge- und Versorgungskrisen

- Zu wenig Zeit, Sorgearbeit leisten zu können
- Wenig unterstützende Strukturen und Organisationen
- Zu wenig Betreuungseinrichtungen
- Mangel an Pflegefachkräften, Pflegenotstand
- Langzeitpflege, sorgereintensive Krankheiten wie Demenz, HIV/ Aids und Pandemien
- Rationalisierung im Gesundheitswesen und Pflegebereich
- "Kostenexplosion" in diesen Bereichen und das Auseinanderdriften von Produktivitäten (Madörin 2011)
- Mental Load

- Care Migration
- Sorgeketten und Remittances / Rücküberweisungen
- Dimensionen globaler Sorgeungerechtigkeiten: *care drain / extraction of care*
- Sorgesysteme und -regime national, international, global
- Deutsche Demenzkranke in Thailand
- Pflegeheime für Deutsche (meist in grenznahen Gebieten) in Osteuropa
- Sorgerechte im globalen Kontext
- u.a.

- Gender Pay / Wage Gap
- Gender Care Gap
- Gender Pension Gap
- Gender Leisure Gap
- Gender Data Gap
- Missing Women
  - Geburten
  - Führungspositionen
    - Politik
    - Unternehmen und andere Organisationen
    - Hochschulen

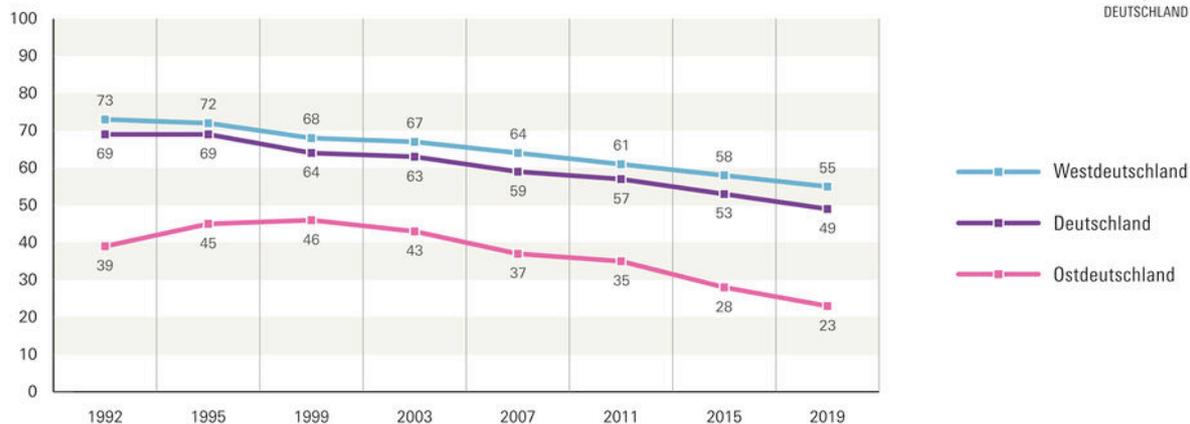
"Frauen verdienen 2020 durchschnittlich 18 % weniger je Stunde als Männer. Die Unterschiede fielen in Westdeutschland (und Berlin) mit 20 % deutlich höher aus als im Osten (6 %)."

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/gender-pay-gap.html>

"Frauen wenden pro Tag im Durchschnitt 52,4 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer."

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294>

Entwicklung des Gender Pension Gap in **Deutschland, West- und Ostdeutschland** (1992–2019), in Prozent



Anmerkung: Westdeutschland mit West-Berlin

Datenquelle: Alterssicherungsbericht 2020, Bundesregierung zum Rentensicherungsbericht

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2021

**WSI**

13.11.2021

Knobloch

8

# 380 – 60 – 825

*Drei makroökonomische Zahlen für Deutschland nach Schweizer Vorbild*

- **380 Milliarden Euro:** Gender Pay Gap plus Gender Care Gap
- **60 Milliarden Stunden:** Volumen unbezahlter Arbeit von Frauen
- **825 Milliarden Euro:** Wert unbezahlter Arbeit von Frauen

⇒ #CloseEconDataGap (<https://www.CloseEconDataGap.de/>)

13.11.2021

Knobloch

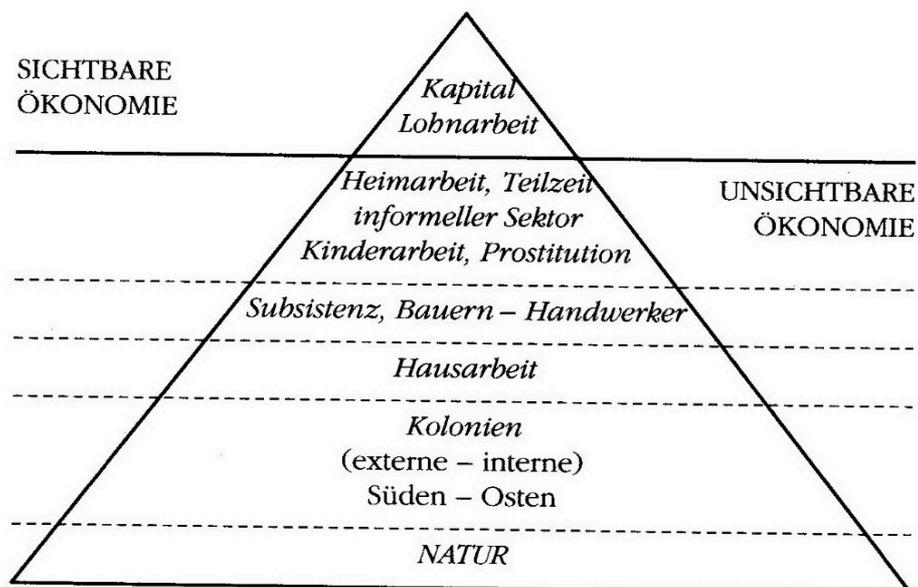
9

- berechnen
- erklären
- aber nicht zementieren, sondern überwinden !

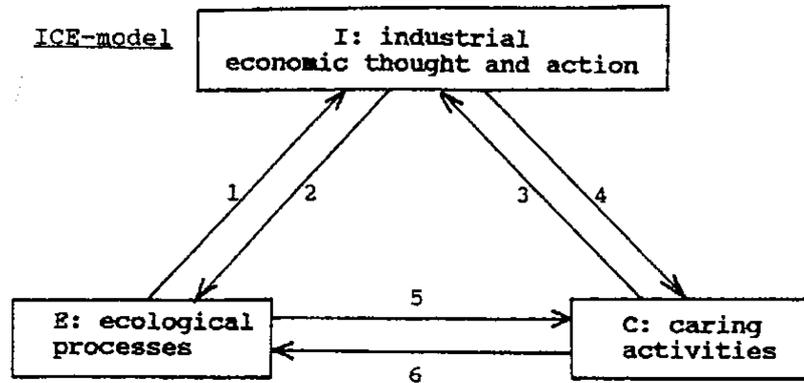
das heißt:

- verstehen, warum sie sich so schwer beseitigen lassen
- zugrunde liegende Normen und Wertungen aufdecken

(Bennholdt-Thomsen & Mies 1997: 38)



Das Eisberg-Modell der kapitalistisch-patriarchalen Wirtschaft



(Jochimsen & Knobloch 1997: 109)

## Ökonomie der bezahlten und unbezahlten Arbeit

## Was ist eigentlich Wirtschaft ?

= alle Wirtschaftssektoren, die zur Versorgung der Menschen beitragen, das sind

- Marktwirtschaft
- Staatswirtschaft
- Sozialwirtschaft
- Hauswirtschaft
- Landwirtschaft u.a.

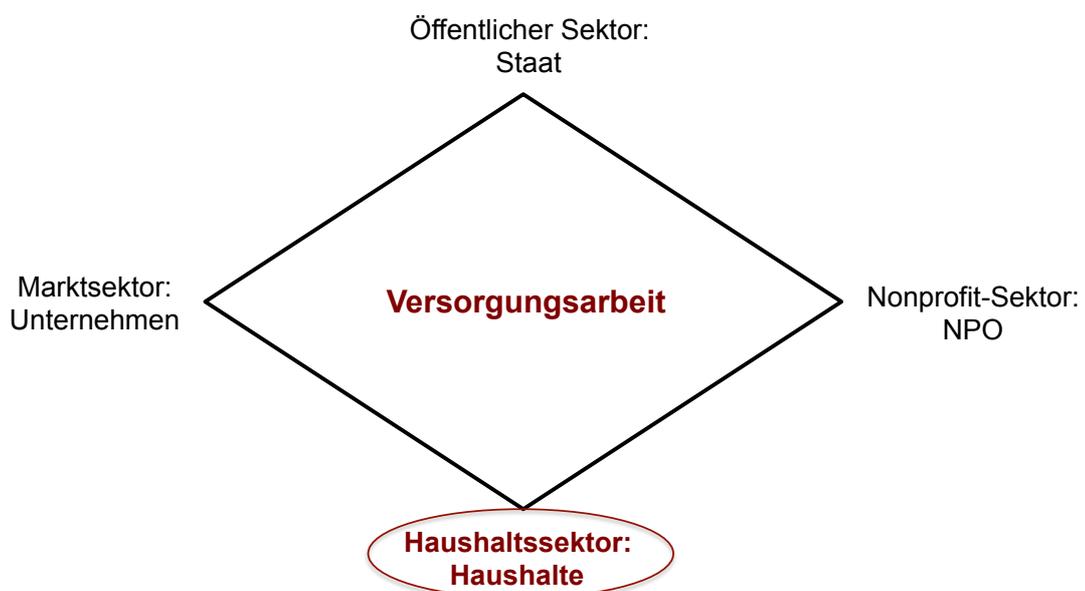
⇒ Gegenstandsbereich bestimmen !

⇒ "die Wirtschaft" nicht auf Unternehmen verkürzen, auch wenn diesen eine große Verantwortung zukommt !

⇒ Mehr-Sektoren-Modell heranziehen !

⇒ Vom Wohlfahrts-Mix zum Versorgungsdiamanten

## Vier-Sektoren-Modell = Versorgungsdiamant



(Eigene Darstellung nach Razavi 2007: 21)

- Frühe Vordenker\*innen, z.B. John Stuart Mill, Harriet Taylor, Charlotte Perkins Gilman u.a.
  - Seit den 1970er Jahren: Ansätze aus der Soziologie, z.B. Subsistenztheorie, und (die Rolle der Frauen) in der Entwicklungsökonomie
  - Seit Ende der 1980er Jahre auch in den Wirtschaftswissenschaften
    - Marilyn Waring *If Women Counted* (1988)
    - IAFFE – International Association for Feminist Economics (seit 1992) mit jährlichen internationalen Konferenzen
    - Erste internationale FemÖk-Konferenz: *Out of the Margin. Feminist Perspectives on Economic Theory*, 2-5 June 1993, University of Amsterdam
    - Zeitschrift *Feminist Economics* (seit 1995)
    - Regionale Netzwerke, z.B. im deutschsprachigen Raum *Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften* (seit 1992), *efas* – Das Ökonominen-Netzwerk (seit 2000)
- ⇒ Große Gemeinsamkeit: Einbezug der unbezahlten Arbeit (unterschiedliche Bezeichnungen, z.B. Hausarbeit, Reproduktionsarbeit, Sorgearbeit)

### Suche nach vergessenen Leistungen von Frauen in der Wissenschaft

Welche Ökonominen kennen Sie und wofür stehen sie?



Harriet Taylor Mill  
(1807-1858)



Charlotte Perkins Gilman  
(1860-1935)



Joan Robinson  
(1903-1993)



Elinor Ostrom  
(1933-2012)

- **Harriet Taylor Mill (1807-1858):** englische Frauenrechtlerin, Mitautorin der Werke des Ökonomen und Philosophen John Stuart Mill, z.B. *Principles of Political Economy* (1848) – Standardwerk der Politischen Ökonomie von seinem Erscheinen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts
- **Charlotte Perkins Gilman (1860-1935):** US-amerikanische Schriftstellerin, z.B. *Women and Economics. A Study of the Economic Relation between Women and Men* (1898), *Herland* (1915), Herausgeberin der Zeitschrift *Forerunner*
- **Joan Robinson (1903-1993):** britische Ökonomin, Weiterentwicklung der Theorie von John M. Keynes, z.B. *The Economics of Imperfect Competition* (1933), *The Accumulation of Capital* (1956)
- **Elinor Ostrom (1933-2012):** US-amerikanische Politikwissenschaftlerin, die 2009 als erste Frau den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften erhalten hat und zwar für ihre Theorie der Gemeingüter
- **Weitere:** Ada Heather Bigg (1855-1944), Barbara Leigh Smith Bodichon (1827-1891), Clara Elizabeth Colett (1860-1948), Millicent Garrett Fawcett (1847-1929), Jane Marcet (1769-1858), Mary Paley Marshall (1850-1944), Harriet Martineau (1802-1876), Eleanore Rathbone (1872-1946), Beatrice Webb (1858-1943) u.v.m.

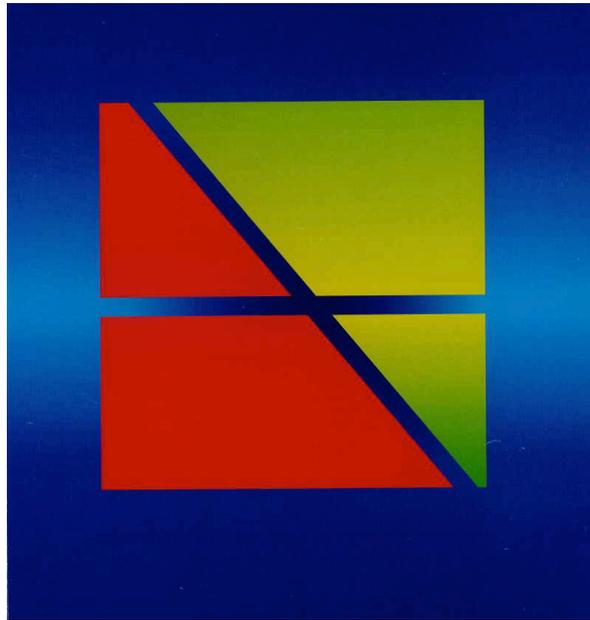
- **Arbeit** = bezahlte und unbezahlte Arbeit, inkl. Sorgearbeit
  - **Unbezahlte Arbeit** = nach dem Dritt-Personen-Kriterium alle Tätigkeiten, die von anderen Personen außerhalb des Haushalts übernommen werden könnten
  - **Unbezahlte Arbeit seit 50 Jahren Thema der Frauen- und Geschlechterforschung:** Entwicklung von der Hausarbeitsdebatte zur Sorgeökonomie
- ⇒ Erweiterung des Arbeitsbegriffs um alle unbezahlten Tätigkeiten, die für die Versorgung der Menschen mit dem zum (guten) Leben Notwendigen zentral sind

- Haus- und Betreuungsarbeit als größter Teil, aber auch Freiwilligenarbeit (formelle und informelle)
- Arbeitsbereiche, z.B. Destatis (2015)
  - Küche
  - Putzen / Waschen
  - Garten / Handwerk
  - Einkaufen / Haushaltsorganisation
  - Betreuung / Pflege von Haushaltsmitgliedern
  - Ehrenamt / Unterstützung anderer Haushalte
  - Wege
- Abgrenzung von Nicht-Arbeit mithilfe des Drittpersonen-Kriteriums
- Volumen unbezahlter Arbeit in einem Jahr in einem Land  
→ *Zeitverwendungserhebung (ZVE)*
- Wert unbezahlter Arbeit in einem Jahr in einem Land  
→ *Satellitenkonto Haushaltsproduktion (SHHP)*

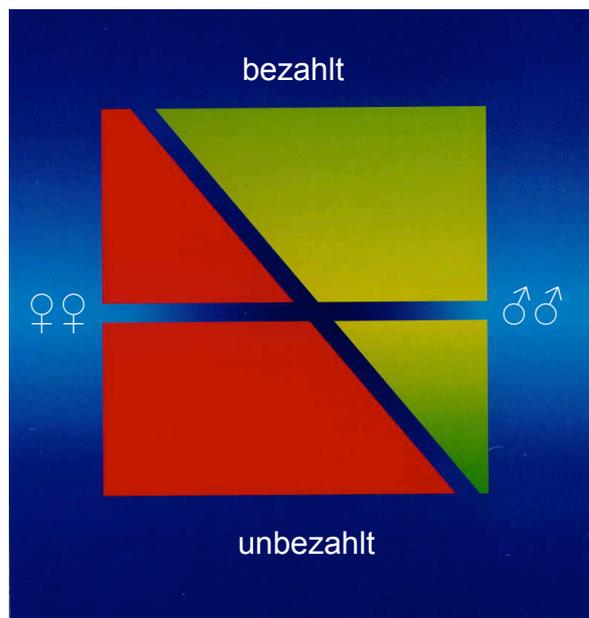
- erste Statistiken zur Zeitverwendung schon Anfang des 20. Jahrhunderts, z.B. Norwegen 1912, UdSSR 1924
- Multinationales Zeitbudgetprojekt 1965/66 der UNESCO: Zeitbudgets für 100 ausgewählte Kreise der alten BRD und einzelner Städte, z.B. Osnabrück
- erst informelle Vorläufer in vielen Ländern, dann Erhebung im Rahmen der nationalen Statistik, z.B. in Deutschland erstmals 1991/92
- Forderung der Aktionsplattform als Abschlussdokument der 4. Weltfrauenkonferenz in Beijing 1995
- *Human Development Report (HDR) 1995 und 2015 mit einem Überblick über die Zeitverwendungserhebungen weltweit*
- In vielen Ländern werden mittlerweile ZVEs auf nationaler Ebene durchgeführt, allerdings nur selten, da sie sehr aufwändig sind
  - Erfassen den vollständigen Tagesablauf über 24 Stunden
  - Informieren über die Zeitverwendung der Bevölkerung eines Landes

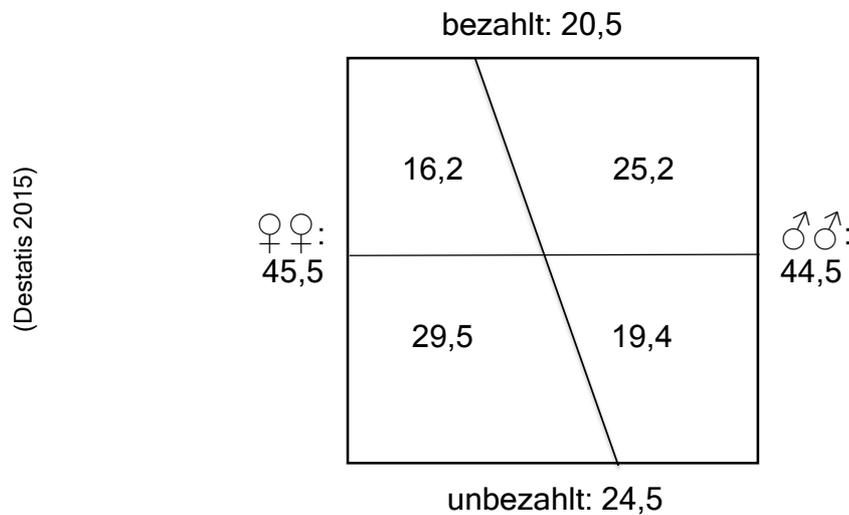
(Knobloch, Budowski & Nollert 2016)

## Cover UNDP-HDR 1995



## Cover = Ergebnisse

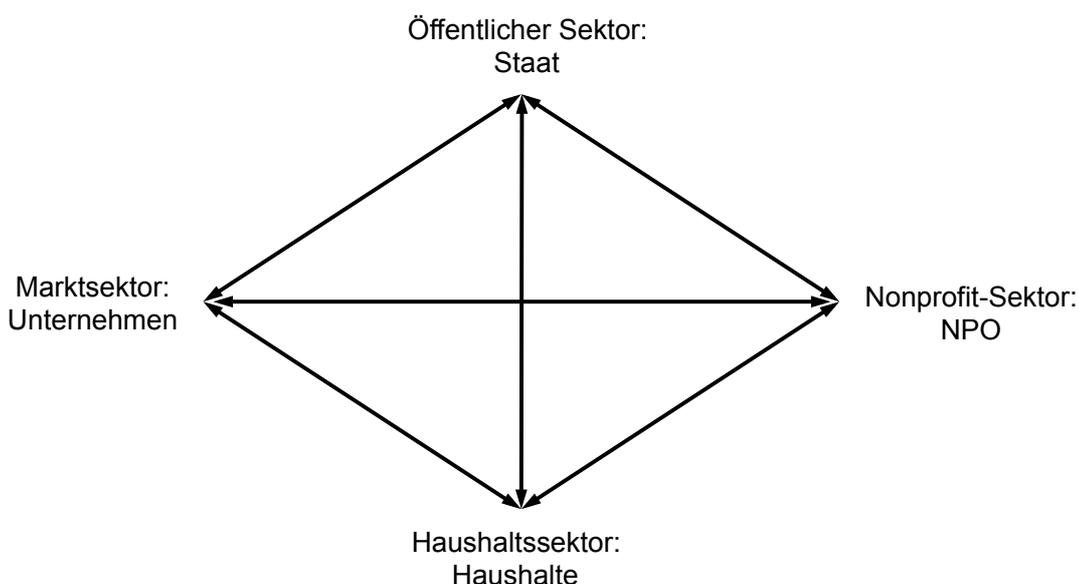


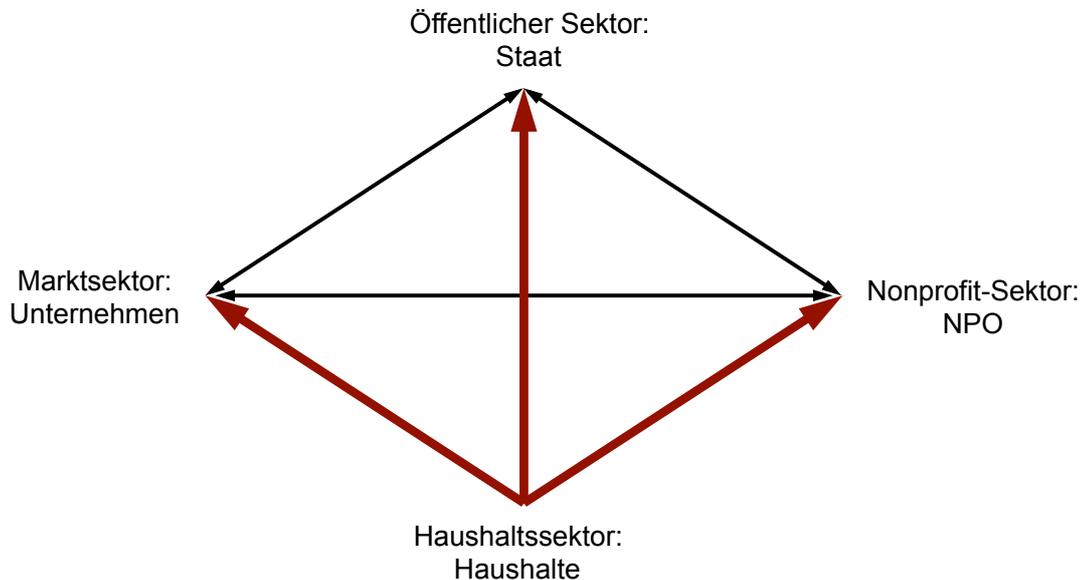


- **Verändern:** unbezahlte Arbeit effizienter erledigen, z.B. technische Innovationen nutzen wie Waschmaschine, Elektroherd, Staubsauger / Saugroboter, Personal Roboter / Serviceroboter, Smart Home-Technologie
- **Vermeiden:** unbezahlte Arbeit nicht mehr oder seltener ausführen, z.B. seltener Waschen, Saugen und Putzen, Lebensmittel und Kleidung kaufen statt selber herstellen, auf Fertigprodukte zurückgreifen statt kochen
- **Verteilen:** unbezahlte Arbeit auf Haushaltsmitglieder, aber auch Verwandte, Freunde, Nachbarn verteilen
- **Verlagern**
  - Leistungen an den Staat oder NPOs übertragen, z.B. Kinderbetreuung, Ganztagschulen, ambulante Pflegedienste, Essen auf Rädern
  - Leistungen auf den Markt übertragen, z.B. Restaurants, Fertiggerichte, Wäscherei, private Pflege und Krankenversorgung
  - Leistungen innerhalb des Haushalts an Dritte übertragen, z.B. Reinigungskraft, Gärtner\*in

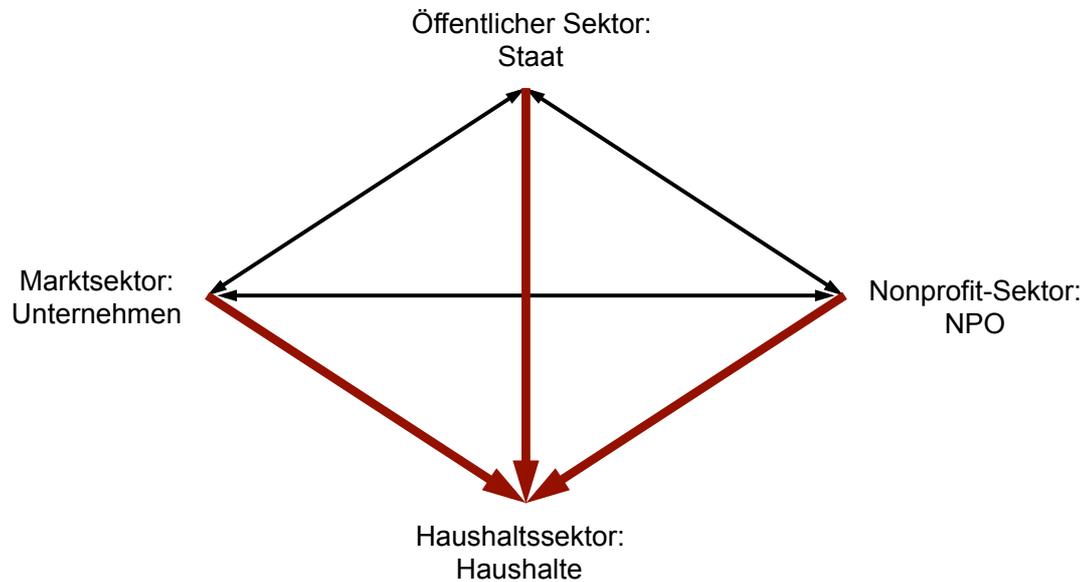
(Eigene Zusammenstellung nach Madörin 2003: 128 und Razavi 2007: 9)

- Umverteilen auf haushaltsnahe Personen
  - Umverteilen auf Familienangehörige und andere Verwandte
  - Umverteilen auf Freunde oder Nachbarn  
=> informelle Freiwilligenarbeit
- Umverteilen auf bezahlte Haushaltskräfte
  - aus dem Inland  
→ Umverteilen zwischen Frauen verschiedener sozialer Schichten
  - aus dem Ausland: *Globalisierung der Hausarbeit*  
→ Umverteilen zwischen den Ländern des Nordens und des Südens  
=> neue internationale Arbeitsteilung zwischen Frauen  
=> "global care chain" (Arlie R. Hochschild)
- *These*  
"Zugespitzt formuliert kann davon ausgegangen werden, dass die zunehmende Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen der gleichen sozioökonomischen Schicht und gleicher ethnischer Zugehörigkeit zu mehr Ungleichheit zwischen Frauen unterschiedlicher sozialer Schichten und Ethnien geführt hat." (Enquete-Bericht 2002: 315)





- Ein Teil des in den vergangenen 50 Jahren ausgewiesenen Wachstums beruht darauf, dass vorher unbezahlte Tätigkeiten gegen Bezahlung erbracht werden. Dadurch erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP), ohne dass real mehr geleistet wird.
- Wenn unbezahlte Arbeit zu bezahlter Arbeit wird, ohne dass der Gesamtumfang der Leistungen zunimmt, handelt es sich eigentlich nicht um Wachstum, sondern um Verlagerungsprozesse, die nur sichtbar werden, wenn die unbezahlte Arbeit einbezogen wird.
- Dafür habe ich den Begriff Pseudo-Wachstum geprägt (Knobloch 2016: 46f.).



Zitat aus *The Economics of Welfare* (1932) von Arthur C. Pigou:

"Yet again, the services rendered by women enter into the dividend when they are rendered in exchange for wages, whether in the factory or in the home, but do not enter into it when they are rendered by mothers and wives gratuitously to their own families. Thus, if a man marries his housekeeper or his cook, the national dividend is diminished. These things are paradoxes." (Pigou 1932, I.III.2)

## Zukunftsfähige und geschlechtergerechte Versorgungssysteme

## Versorgungssysteme

---

- Arten und Weisen der Bereitstellung der ganzen Vielfalt bezahlter und unbezahlter Versorgungsarbeit, die stark von kulturellen Normen und individuellen Werten geprägt werden
  - Gesellschaftliche Gestaltung der Versorgungsarbeit, insb. auch der Sorgearbeit für junge, kranke, invalide, behinderte und alte Menschen, aber auch für gesunde Erwachsene und nicht zu vergessen: die Selbstsorge
  - Fragen danach
    - Wer versorgt? Wer wird versorgt?
    - Wie wird Versorgungsarbeit geleistet?
    - Unter welchen Bedingungen?
    - Wer übernimmt die Kosten?
- ⇒ Rahmenbedingungen einer Versorgungswirtschaft analysieren
- ⇒ Versorgungssysteme zukunftsfähig und geschlechtergerecht gestalten
- ⇒ Versorgungslogik statt Verwertungslogik im Vordergrund

- Sorge- und Versorgungskrisen zusätzlich zu anderen Krisen, insb. Klimakrise
- Globalisierte und digitalisierte Dienstleistungsgesellschaften
- Institutionalisiertes Wachstumsdenken
- Enorme Abhängigkeit vom Weltmarkt
- Geringer Selbstversorgungsgrad, individuell und national
- Gleichzeitigkeit von Unterernährung (Hunger), Überernährung (Adipositas) und Fehlernährung
- Nahrungsmittelspekulationen, die zu Preisexplosionen führen können
- Schleppende Energiewende
- Fehlender bezahlbarer Wohnraum
- u.v.m.

für die zukunftsfähige und geschlechtergerechte Gestaltung von Versorgungssystemen:

- Jeder Mensch ist zu bestimmten Zeiten im Leben auf Sorge- und Versorgungsleistungen von anderen angewiesen.
- Auch die unbezahlte Versorgungsarbeit trägt erheblich zum gesellschaftlichen Wohlstand bei.
- Versorgungsarbeit soll in ausreichendem Umfang, in qualitativ hochwertiger Weise und unter guten Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Sektoren und Bereichen geleistet werden können, ohne soziale Ungleichheiten zu vergrößern.
- Versorgungssouveränität auf drei Ebenen: individuell, organisational und strukturell

⇒ Versorgungssysteme explizit machen und aus Geschlechterperspektive analysieren

- Durchgehende Erwerbstätigkeit oder Erwerbsbiographie mit Unterbrechungen ?
- Vollzeit-, hohe oder geringe Teilzeiterwerbstätigkeit ?
- 40-, 35-, 30-Stunden-Woche oder Arbeitszeiten einer 24-Stunden-Betreuung ?
- Rente mit 60, 65, 70 oder flexibel ?
- Eigene Kinder, die von einem selbst oder von anderen Familien- oder Haushaltsmitgliedern betreut werden ?
- Eltern, die im Pflegefall von einem selbst oder von anderen Familien- oder Haushaltsmitgliedern betreut werden ?
- Streben nach gleichem Einkommen oder gleichem Zeitnotstand/ Zeitwohlstand?
- Was ist ein Haushaltseinkommen im Vergleich zum "Familienernährer-Modell"? 100, 150 oder 200 Prozent ?
- Haushaltsmodelle in der Nachfolge des "Familienernährer-Modells"?
- Haushalte mit gleichgeschlechtlichen oder nicht-gleichgeschlechtlichen Erwachsenen, Single-Haushalte oder Alleinerziehende

(Eigene Zusammenstellung)

## Haushaltsmodelle

(Knobloch 2021)

- A Familiennährer- und Versorgerin-Modell**  
Männer sind Vollzeit-Beschäftigte, Frauen Vollzeit-Versorgende (unbezahlt).
- B Modifiziertes Familiennährer- und Versorgungs-Modell**  
Männer sind Vollzeit-Beschäftigte, Frauen im geringen Umfang Teilzeit-Beschäftigte und Langzeit-Versorgende mit etwas Unterstützung hauptsächlich von Verwandten.
- C Vergeschlechtliches Zwei Verdiener\*innen-Modell**  
Männer sind Vollzeit-Beschäftigte, Frauen im hohen Umfang Teilzeit-Beschäftigte und Kurzzeit-Teilzeit-Versorgende mit viel Unterstützung von Verwandten und Bezahlung für Versorgungsarbeit.
- D Allgemeines Verdiener\*innen-Modell**  
Alle in einem Haushalt lebenden Erwachsenen sind Vollzeit-Verdienende; für Versorgungsarbeit wird bezahlt.
- E Allgemeines Verdiener\*innen- und Versorgungs-Modell**
- Zwei Verdiener\*innen- und Versorgungs-Modell  
Partner\*innen im Haushalt sind Teilzeit-Verdienende und Teilzeit-Versorgende.
  - Einzelverdiener\*in- und Versorgungs-Modell  
Einzelperson ist Teilzeit-Verdienende und Teilzeit-Versorgende.
  - Universales Verdiener\*innen- und Versorgungs-Modell  
Alle Menschen sind Teilzeit-Verdienende und Teilzeit-Versorgende.

## Beginn einer Sorgebewegung ?

## Beginn einer Sorgebewegung?

---

- Sorgekämpfe und Sorgestreiks
- Vernetzen sorgeökonomischer Netzwerke und Organisationen
- Care-Manifeste und andere Publikationen
- Stärken von *Caring Commons* und *Caring Communities*
- Tagungen, Workshops
- Forschungsprojekte
- u.v.m.

- CH: Frauenstreik, 1991 und 2019
- E: *Precarias a la Deriva* vor allem in Madrid als Reaktion auf den "Generalstreik", 2004
- D: Kita-Streik sowie Streik im Sozial- und Erziehungsdienst, beide 2015 (Artus et al. 2017)
- D: Streik in Berliner Krankenhäusern, September / Oktober 2021
- u.a.

- **Netzwerk Care Revolution**
  - Start mit einer Aktionskonferenz 2014 in Berlin
  - zahlreiche lokale und regionale Aktionen
  - <http://care-revolution.org>
- **Care.Macht.Mehr-Initiative**
  - Manifeste
  - jährliche Workshops zu wechselnden Themenschwerpunkten rund um Care
  - Aufruf: 1. Mai als Tag der unsichtbaren Arbeit
  - <https://care-macht-mehr.com/>
- **Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften:**
  - aus einer Arbeitsgruppe an der St. Galler *oikos*-Konferenz 1992 hervorgegangen
  - jährliche Treffen mit regionalen oder thematischen Treffen zwischendurch
  - internationale Vernetzung, z.B.:  
<http://epws.org/interview-month-network-caring-economy-042016/>
  - Weitere Infos: [www.vorsorgendeswirtschaften.de](http://www.vorsorgendeswirtschaften.de)
- u.a.



- *The Care Collective: The Care Manifesto* (2020):  
<https://www.versobooks.com/books/3706-care-manifesto>



- *Care. Macht. Mehr-Initiative: Manifest 2020: Grossputz! Care nach Corona neu gestalten:*  
<https://care-macht-mehr.com/>  
 Manifest 2013: Von der Care-Krise zur Care-Gerechtigkeit:  
<https://care-macht-mehr.com/manifest-2013-2/>

- u.a.

## Nicht beim "Adding Women" stehenbleiben



(<https://www.pinterest.de/caboise/good-clean-fun/>)

44

## Das Wohin der Transformation nicht aus den Augen verlieren

Feministisch-kritisches Reflektieren  
aus Geschlechterperspektive



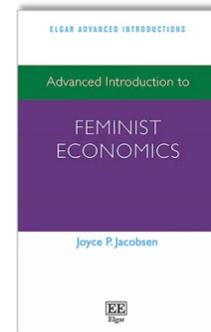
Geschlechtergerechtes und  
zukunftsfähiges Gestalten von  
Organisationen und Strukturen

45



- Haidinger, Bettina & Käthe Knittler (2014): Feministische Ökonomie: Eine Einführung, Wien: mandelbaum: *Monografie, 191 Seiten, kleines Buchformat.*

- Jacobsen, Joyce P. (2020): Advanced Introduction to Feminist Economics, Cheltenham: Edward Elgar: *Monografie, 171 Seiten.*

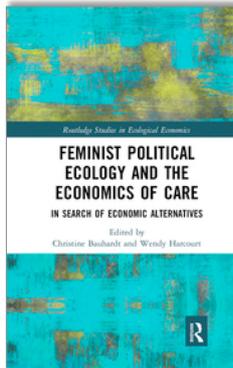


- Knobloch, Ulrike (Hg.) (2019): Ökonomie des Versorgens. Feministisch-kritische Wirtschaftstheorien im deutschsprachigen Raum, Weinheim: Beltz Juventa, *Sammelband mit 13 längeren Beiträgen, 362 Seiten.*



- Monica Budowski, Ulrike Knobloch & Michael Nollert (Hg.) (2016): Unbezahlt und dennoch Arbeit, Zürich: Seismo Verlag, *Sammelband mit 8 deutschen und 2 englischen Beiträgen, 292 Seiten.*

- Mies, Maria & Vandana Shiva (1995): *Ecofeminism*, London: Zed Books (deutsche Neuauflage 2016).



- Bauhardt, Christine & Wendy Hartcourt (Hrsg.) (2019): *Feminist Political Ecology and the Economics of Care: In Search of Economic Alternatives*, New York: Routledge.



- Artus, Ingrid, Peter Birke, Stefan Kerber-Clasen & Wolfgang Menz (Hrsg.) (2017): *Sorge-Kämpfe: Auseinandersetzungen um Arbeit in sozialen Dienstleistungen*, Hamburg: VSA.
- Bennholdt-Thomsen, Veronika & Maria Mies (1997): *Eine Kuh für Hilary: Die Subsistenzperspektive*, München: Verlag Frauenoffensive.
- Budowski, Monica, Ulrike Knobloch & Michael Nollert (Hrsg.) (2016): *Unbezahlt und dennoch Arbeit*, Zürich: Seismo-Verlag.
- Destatis (2015): *Wie die Zeit vergeht: Ergebnisse zur Zeitverwendung in Deutschland 2012/13*, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Enquete-Kommission des deutschen Bundestages (2002): *Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten*, Bonn: Drucksache 14/9200.
- Gubitzer, Luise (2006): *Wirtschaft ist mehr! Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft als Grundlage für Geschlechtergerechtigkeit*, *Widerspruch* 50, 17–29.
- Fraser, Nancy (2001): *Die halbierte Gerechtigkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Haidinger, Bettina & Käthe Knittler (2014): *Feministische Ökonomie. INTRO. Eine Einführung*, Wien: mandelbaum.
- Jochimsen Maren A. & Ulrike Knobloch (1997): *Making the Hidden Visible: The Importance of Caring Activities and their Principles for any Economy*, in: *Ecological Economics*, 20(2), 107–112.
- Knobloch, Ulrike (2010): *Prozesse der Verlagerung sozialer Dienstleistungen zwischen Markt, Staat, Non-Profit-Sektor und privaten Haushalten*, *Widersprüche*, Heft 117, 147–163.
- Knobloch, Ulrike, Monica Budowski & Michael Nollert (2016): *Unbezahlte Arbeit als interdisziplinäres Forschungsfeld - eine Einleitung*, in: Monica Budowski, Ulrike Knobloch & Michael Nollert (Hrsg.): *Unbezahlt und dennoch Arbeit*, Zürich: Seismo Verlag, 7–22.

- Knobloch, Ulrike (2016): Jonglieren mit Zeiten. Wirtschaftstheorie der bezahlten und unbezahlten Arbeit, in: Monica Budowski, Ulrike Knobloch & Michael Nollert (Hg.): Unbezahlt und dennoch Arbeit, Zürich: Seismo-Verlag, 25–54.
- Knobloch, Ulrike (2019): Ökonomie des Versorgens. Feministisch-kritische Wirtschaftstheorien im deutschsprachigen Raum, Weinheim: Beltz Juventa.
- Knobloch, Ulrike (2021): Feministische Ökonomie: Zukunftsfähiges Versorgen - oder vom Privileg, sich nicht um Hausarbeit kümmern zu müssen, in: Makronom - Online-Magazin für Wirtschaftspolitik, 08.02.2021: <https://econ4future.de/home/aktivitaeten/debatte/#debattenimpulse>
- Madörin, Mascha (2003). Größenordnung und wirtschaftliche Bedeutung der unbezahlten Arbeit im Kanton Basel-Stadt, in: Andrea Pfeifer, Mascha Madörin & Peter Schwendener: Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen. Geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalysen im Kanton Basel-Stadt, Basel: Gleichstellungsbüro Basel-Stadt, 116–129.
- Madörin, Mascha (2011): Das Auseinanderdriften der Arbeitsproduktivitäten: Eine feministische Sicht, Denknetz Jahrbuch 2011, 56–70.
- Pigou, Arthur C. (1932): The Economics of Welfare, 4. Aufl., London: Macmillan.
- Razavi, Shahra (2007): The Political and Social Economy of Care in a Development Context. Conceptual Issues, Research Questions and Policy Options, Geneva: UNRISD.
- UNDP (1995): Human Development Report, New York: United Nations Development Programme.
- UNDP (2015): Human Development Report, New York: United Nations Development Programme.
- Verein JOAN ROBINSON u.a. (Hg.) (2010): Wirtschaft anders denken. Handbuch Feministische Wirtschaftsalphabetisierung, 2. Aufl., Wien: Eigenverlag.